

mit H. Bakenhage & Fritschmann

EXTRACTE

Unterschiedlicher Polnischen

Brieffe/

Betreffend die Victorie, so

G. R. M. von Schweden/

Den 12. Julii zehen Meilen von Krakau
wieder

dem König von Pohlen/

glücklich erhalten.

Warschau/ vom 25. Julii.



On Krakau bekommt man diese Stunde vom
22. huius diese Nachricht/ daß nach dem die
Cron-Armee den 19. in der Frühe-Stunde
sich mit Ihr. Königl. Majest. bey Pinczowo
conjungiret gehabt/sey man der Schwedi-
schen Armee auch bald gewahr worden/
worauff in wenig Stunden beyde Theile an einander ge-
rahten/ und zwar an einem unbortheilhaftsten Orte vor die
Pohlen/da dann die Schweden auff dieselben und den rech-
ten Flügel dergestalt getroffen/ daß sie das Feuer aus Stü-
cken und Musqueten nicht aufhalten können/ sondern die
Stucht ergriffen. Der General Stemming hat sich zwar
mit

mit der Caballerie wieder gesetzt/ nach dem Er aber mit zwey Kugeln durch den Unter-Leib geschossen/ hat auch selbige Caballerie nicht lang Stich gehalten. Indem nun der ganze rechte Flügel weggeschlagen war/ welches kaum ein halbe Stunde gedauert haben soll/ ist der Feind mit der ganzen Macht auff die Infanterie gefallen/ welche eine vigoreuse Resistance gethan/ biß sie endlich weichen und sich mit der Flucht salviren müssen/ welches dann auch die vom lincken Flügel zu thun genöthiget worden/ so daß ein jeder seinen Weg gesucht/ wie er sich hat reteriren können/ da dann die ganze Bagagie/ so wohl des Königes als auch der Officirer sammt der ganzen Artillerie in dem Morast be-
stecken geblieben/ und es soll mehr ein Confusion als Batallie gewesen seyn. Die Zahl der Gebliebenen soll nicht sehr groß seyn/ und schäzet man Sie zum höchsten auff 2000 Mann. Gewiß ist es/ daß viel vornehme Sächsische Officirer geblieben/ derer Zahl nicht gering seyn soll/ die Schweden haben mit sehr grossen Verlangen auff die Ankunft der Pohlen und Sachsen gewartet/ eben an den Orte allwo sie am besten geachtet Sie zu bewillkommen ja unter sich beschloffen/ biß auff den letzten Mann bey der Attaque wie die Helden zu fechten/ und dabey ihr aller Leben zu lassen. Gott aber stund den Gerechten bey und half die lieben
Einigen gewaltig.

Ein ander Schreiben aus Warschau/ vom 24. July.
Die Reisenden hier eingekommen/ haben das groß Ge-
thön von mächtigen Geschüs und von einer starcker Action
zwischen Pohlen und Schweden vernommen/ andere sagen
vor

vor gewiß/ daß sie schon getroffen/ und der Sachsen 8000./
der Pohlen fast auch so viel geblieben/ und die übrigen das
Feid räumen müssen/ und den Schweden alles gelassen.
Folgenden Tages den 25 dieses wurde schon lauthabrer mit
umbständiger Bericht/ daß J. K. M. in Pohlen begehret
hat/ man soll die Polnische Völcker unter die Sachsen ver-
theilen umb desto couragieuser wieder den Feind sich zu er-
zeigen/ aber die Sachsen wolten nicht/ sagende/ wenn was
harte uns wird von dem Feinde zu gesetzt werde/ so verlasse
uns die Pohlen und gehend dabon/ Sie wolten lieber allein
vor sich sechtē/ und die Pohlen auch a parte, dabey war es ge-
blieben. Elsbigen dato sind ausführliche Dinge ange-
langet/ wie daß die Schweden victorisiret, die Sachsen und
Pohlen geschlagen/ die übrigen alle zerstreuet worden/ mit
Hinterlassung alles groben Geschüs/ Königl. und Officirer
Bagage / Der König ist kaum in Krakau eingetwichen/ all-
wo Ihn die Schweden ißt blocqviret haben/ worüber alles
übrige in Consternation und groffe Furcht im Lande unter
der Gemeine/ mit nechstem folget noch genauere Nachricht
von allem.

Königsberg/ vom 29. Julii.

Gott Lob! wieder was neues und was gutes/ gestern
kam unermüdtlich die Post mit der Nachricht/ daß die
Schweden das ganze Sächsische Lager gehoben/ vierzig
Stücke bekommen/ wie auch die ganze Bagage und Am-
munition/ wie viel aber eigentlich geblieben/ kan man nicht
recht wissen/ etliche wollen 20000/ etliche 14000. Mann.
General Flemming ist mit 2. Kugeln durch den Leib geschos-
sen/ man meinet aber/ daß er noch wird zu recht kommen/
es

es soll sich die Kron-Armee mit der Sächsischen conjungiret haben/ die Pohlen haben erst angefangen/ da sie aber gesehen/ daß 500. Mann von ihnen geblieben/ die übrigen in die Flucht begeben; Hernach sind die Sachsen hervor gekommen/ und sich mit den Schweden tapffer geschlagen/ auch so/ daß die Sachsen sind in dem Morast besteecken geblieben/ und ihr Leben da lassen müssen/ die übrigen aber ein jeder seinen Weg gesucht. Von R. Schwedischer Seiten kan man ganz und gar nicht vernehmen/ wer und wie viel geblieben sind/ genug ist es/ daß sie sich tapffer gehalten/ melde mit folgenden was weiter passiren wird.

Folgendes ist an die Herrn Senatoren in Königsberg sich auffhaltend/ durch die Post eines Lautes eingekommen.

Daß ein hartes und sehr grosses vorgegangen mit Verlust über 20. tausend Mann der Sachsen und Pohlen/ die würcklich gefallen sind. Es haben die Schweden alsofort einen harten Angriff gethan das inner anderthalb Stund so viel 1000. der Begner waren gefallen/ die andern kleinmüthig geworden und gewichen/ welchen J. Königl. Maj. in Pohlen obviando seines Degens-Spiße durch ihrer viel Leiber der Ober und unter Officirer gejaget und zum Stande Sie treiben wollen/ allein das war keines berschlages mehr zu sehen/ dieses der Kron-Feind Herr sehende das der rechte Flügel der Sachsen fast dahin und General Fleming vom Pferde/ hat Er seine beste Mannschafft d. r. Husaren fort Commandiret in die Stelle/ welchen die Schweden ein solche Salbe gegeben das ihrer bey 1000 sende geblieben/ die andert nachsehende und dieses sehend/ alsofort Nazad (zurück) und sprachen zum Feldhern ob er
sie

sie allesamt vertilgen oder Zdradzie (das ist herrathen) wolte/ sagende zu ihm Niech Sasi Szwedami sie bicia (das ist/ laß die Sachsen sich mit den Schweden schlagen) ist alles in eine grausame Confusion gekommen / weil die Schweden mit allen Kräften und Vermögen hinein und nachgesetzt und der König von Pohlen kaum selbst mit dem Leben davon gekommen und in Krakau eingeflohen/ da ihn die Schweden ganz herumc bloquiret haben/ unter dessen war alles abgeilagte des Königs in Pohlen und seine ganze Artillerie und Bagagie Schweden vor ihre Cou-
ragie zur Beute worden.

Krakau/ vom 21. Julii.

Aus den 20. Julii die Zeitung ankommen/ ist noch selbigen Tages der Päbstl. Nuntius der Kaysert. Abgesandter wie auch der ganze Rest von der Posnischen und Sächsischen Hoffstaat von hier abgefahren/ selbigen Tages ist General Flemming angekommen/ aber Abends wieder fortgereiset/ General Steinau ist bey dem Könige/ Gen. Lieuten. Tramp ist alhier.

Krakau/ vom 24. Julii.

Nachdem den 18. Julii die Cron-Armee bey Pinczow ankommen/ ist der König so fort dahin geritten/ und hat mit dem Cron Groß-Feld-Herrn gesprochen. Den 19. hat die Sächsische Armee weiter marchiren sollen/ nachdem sie sich in aller Frühe mit der Cron Armee conjungiret. Aufserhaltene Nachricht aber/ daß die Schweden aufgebrochen/ ohn- wissen wohin/ hat der König den General-Lieutenant Tramp commandiret/ selbigen mit dem linken Flügel nachzusetzen. Als nun Tramp Ordre gestellet sich fertig zu halten/ sind sie schon einige Compagnien Schweden auff ein (unweit des Lagers) liegenden Berg/ gewahr worden/ dem bald ganz Battallions und Esquadrons gefolget/ da den Tramp mit dem linken Flügel heraus gerücket/ die übrige Armee hat sich indessen auch rangiret. Den rechten Flügel commandirte General-Lieutenant Flem-
mng

ming/ unter demselben Gen. Lieutn. Brüst/ den linken Gen. Lieutenant
Tramp/ unter demselben Gen. Lieutn. Schulenburg/ das Corpus der
König und bey demselben Gen. Feldmarschall Steinau. Die Cron Ar-
mee war bey dem rechten Flügel postiret. Die Artillerie commandirte
General-Major Wackerbarth. Als nun die Schweden Berg herun-
ter und aus dem Walde marchirten/sah der König/wie sie sich zur Sei-
te ab entferneten/und keine Linie anfangen zu machen/das ihr Dessen auf
den rechten Flügel gerichtet/darauff der König den Gen. Lieutn. Tramp
beordert/wann der Feind den rechten Flügel attaquiren würde/ ihn mit
den linken Flügel in den Rücken zu fallen. Da nun der Gen. L. Tramp
gesehen/das der Feind in vollem Gallop nach dem rechten Flügel geeilet/
hat derselbe über einen Zaun und Graben gesetzt. Da er aber an einen
Morast kommen/sind die Pferde darinn stecken geblieben/das er also den
Feind nach zu eilen behindert worden. Indessen ist der Feind mit ganzer
Macht auff die Pohlen gefallen/welche das Feuer insonderheit der Cano-
nen/nicht aushalten wollen/ sondern die Flucht ergrieffen/ worauff der
Feind 2 Regimente Drageuner/so bey den Pohlen gestanden/ attaquir-
et/ welche auch bald gewichen. Mit der Cavallerie aber harßich Gen.
Lieutn. Flemming wieder gesetzt. Nachdem er aber mit 2 Kugeln in den
Unter-Leib geschossen worden/hat auch seine Cavallerie nicht lang gestan-
den/mit welcher er ohn dem viel Mühe gehabt/sie an den Feind zu bringen
und bey dem Weichen/ wieder zu stellen. Nachdem nun innerhalb einer
Stunde/der ganze rechte Flügel weggeschlagen/ist der Feind mit ganzer
Macht auff die Infanterie gefallen/ welche vigoriouse Resistance ge-
than/bis sie wegen Menge der Feinde/sich mit der Flucht salviren müssen/
solches auch die vom linken Flügel zuthun/ genöthiget worden/ darauff
ein jeder/ wie er gekont/ sich zu salviren gesucht. Es sind aber von der
Sächsischen Armee/ viel in den Morast (welchen sie auff der Seiten ge-
haben/ und darinn sie sich salviren wollet) ertrunken. Dabey ist auch
die ganze Bagagie/ sowohl des Königes als der Officirer/ nebst der Ar-
tillerie und allen Zubehör bestucken geblieben. Die Zahl der gefallenen
Todten/schähet man zum höchsten auff 2000 Mann. Als den 20. dies-
ses/ die Zeitung hier angekommen/ ist noch selbigen Tages der Pöbstl.
Nuntius, der Kaiserliche Abgesandter/ wie auch der ganze Rest von den
Polnif. und Sächsischen Hoffstatt/ von hier abgefahren. Die Cron-
Armee stehet mit denen sich wieder eingefundenen Sächsischen/ an den
ans

andern Ort/da sie übersezen sollen. Gen. Lieutn. Flemming ist selbigen Tages auch allhier angekommen/aber Abends wieder fortgereist. Ausser den General Major Marwitz/ soll kein General mehr geblieben seyn. General Steinau ist beyhm Könige. Gener. Lieutn. Tramp ist allhier. Warschau/vom 25. Julii.

Heute kam von Krakau die Nachricht ein/ das den 19. dieses mit dem König von Pohlen und König von Schweden wobey die Polnische Armee auch sich in Cognito gehalten und gewesen/ ein hartes Treffen gehalten und wäre erstlich der rechte Flügel auff der Polnischen Armee von Hr. Maj. von Schweden als er sie bemercket/ beordert worden/ worauff sie alsbald anfangs Consterniret und Confus worden und sich gänzlich eingebildet das ein Condictaneum mit dem König von Schweden und dem König von Pohlen gewesen/ alsbald aber der linke Flügel zusamt der Front. avanciret auff die Sachsen/bey dieselben glücklich eingebrochen und das ganze Lager gehoben und in die Flucht geschlagen/ also das alles dem Könige von Schweden zur Beute worden nebst 40. metallene Geschütz samt aller Ammunition und Magazin. Man spricht von einer überaus grossen Beute welche Schweden erhalten/wor es/ das am meisten hier die Contraparten welche mit dem Könige von Pohlen halten/ weil wenig Brieffe gewesen/ die Zeitung gehabt/ und sprechen dieselben/das über 14000/ andere über 10000 Mann geblieben/ das Gefecht ist früh Morgens von 9 bis 4 Uhr Abends gewesen/ der König von Pohlen hat ein gross Banquet von vielem Frauen-Zimmer bey sich gehabt/und sich an einem solchen Ort postiret/ das er in den Gedanken gewesen/ er könnte da nicht attaquiret werden/ Gott aber/ der allezeit der gerechten Sache Helfer ist/ hat auch seine Väterliche Hülffe bewiesen/ bey vielen erwecket es eine grosse Consternation/ bey vielem ein grosses Frolocken/das sie geschlagen sind. Gott Lob und Dank es ist gewis: Der Meynung nach/ so ist J. Majest. der König von Schweden dato schon in Krakau/ die Boywodschaften sind noch zu Hause und rühren sich nicht. Man spricht/ das der König von Pohlen/wo er kann nach Schlesien gehen wird.

Extract etlicher Schreiben aus Königsberg/ vom 29 Julii
eine andere Victorie betreffend.

Die Hn. Sapihen haben bey Grodno wider die Pospolitaken grosse Victorie erhalten/ sehr viel erleyet/ und sind kaum einige von den Grossen und Anführern mit dem Leben davon gekommen. Dennoch ist Jendrich Kosowicz/ der den Feldhern nach Litthauen nicht zurück lassen wolten/ wie auch mehr als 100 andere von Adel/ nemlich Strypinski/ Luninski/ Wosowicz/ Boufall/ Soposko auff der Stelle geblieben.

Ein anders.

Gleich izo kommt die Zeitung ein/ daß die Schweden unter dem General Major Maydel in Samoyten avanciren/ viel Pohlen geschlagen/ die Vornehmsten gefangen genommen/ und schon würdlich in Jürgensburg angekommen seyn.

Noch ein anders.

Nachdem der Feld-Herr Sapiha durch Grodno nach Mscislawa in Samoyten gekommen/ hätte er bald den Gregorium Oginski lebendig erhaschet/ falls ihm nicht ein Priester bey Zeiten gewarnet/ ist er also dieses mahl noch entwischet.

Extract aus eines vornehmen Polnischen Herrn Schreiben in Warschau datirt vom 25. July.

Sehen Weilen von Krakau hat der König von Schweden mit den Sachsen ein Battallie/ und eine grosse Victorie erhalten/ darbey das Sächsische Fuß-Volck über 8000. Mann/ von der Cavallerie 4000. Mann geblieben/ und 2000. Mann Cavallerie hat sich Ih. Majest. dem Könige von Schweden unterworfen. Von der Cron Armee 6000 M. die haben das Feuer von dem Feinde nicht aushalten können/ sondern sich retiriret/ und den Schweden das Feld/ Kugeln/ Pulver/ Geschütz und all Ammunition/ 2 Wagen mit Geld/ ja alles ausser den Polnischen König übergeben/ dieselben haben gleich den obgedachten König Augustum bis Krakau nachgesetzt/ bey demselben findet sich nur ein einziger Boyzwod von Marienburg Prebendowski. Die Cron Armee ist gar nicht vergnügt mit thren Feldhern/ weil sie zu des Königes Dienst ohn wissen der Republic sind angeführet/ darumb sie auch von dem grossen Feuer weggelauffen. Bey dieser Feld-Schlacht sind die Schweden 17000. und der Sachsen und Polnischen Cron Armee in allem 30000. Mann starck gewesen/ hat also der Schwede nicht durch grosse Macht an Volck/ sondern durch seine grosse Gottesfurcht und dessen Hülffe/ die grosse Victorie erhalten.